

## SECKACH

## Förderkreis „Leben braucht Wasser“

**Seckach/Osterburken.** (Im) Als einzige regelmäßige Einnahmequelle für den Seckacher Förderkreis „Leben braucht Wasser“ dienen „Pfand-Bon-Krüge“, wie Förderkreisfreundin Gabriele Aurin nun einen an Bezirksleiter Jürgen Ising im Edekamarkt Tischer in Osterburken übergeben und auch gleich testen konnte. Auch für diesen mittlerweile 17. Pfand-Bon-Krug ist Förderkreisvorsitzender Bernhard Heilig außerordentlich dankbar, denn dieses Spendenmöglichkeit habe sich als regelmäßige Spendenquelle für die Projekte des Förderkreises bereits unverzichtbar gemacht hat. Der Förderkreis „Leben braucht Wasser“ benötigt jährlich für die Aufrechterhaltung seiner Projekte wie „WASH“ mit 200 Brunnen, Pumpen und Trockentoiletten für Mocupe/Peru sowie Hygieneschulungen und Toiletteneinsätze für Kinder rund 30 000 Euro. Doch mit dem Start allein ist es nicht getan. Auch die Folgekosten müssen abgedeckt werden. Weshalb die Verantwortlichen vom Förderkreis „Leben braucht Wasser“ für jede noch so kleine finanzielle Unterstützung dankbar sind. Die Bankverbindung vom „Förderkreis Leben braucht Wasser e.V.“ unter dem Kennwort „Trinkwasser für die Ärmsten“ bei der Sparkasse Neckartal-Odenwald, BLZ 674 500 48, Konto-Nr. 1001 221 363.

## Lehrgang zur Fischereiprüfung

**Großholzheim.** Der Angelsportverein „Petri Heil“ Großholzheim führt auch in diesem Jahr wieder einen Vorbereitungslehrgang zur staatlichen Fischereiprüfung durch. Am 1. September findet ein Infoabend im Vereinsheim des ASV statt. Der Kurs umfasst 40 Unterrichtsstunden und beginnt voraussichtlich am Freitag, 8. September. Lehrgangsinhalte sind Themen wie Allgemeine und spezielle Fischkunde, Gewässerökologie, Gesetzeskunde, das Fangen und Verwerten von Fischen sowie Gerätekunde in Theorie und Praxis. Nähere Informationen und Anmeldungen bei Norbert Lenz in Großholzheim, Tel. (0 62 93) 76 85 (ab 18 Uhr).

## ROSENBERG

## Hundetrail

**Rosenberg.** Eine Hundetrail-Veranstaltung unter dem Motto „Durch die Welt“ führt der Hundesportverein Bauland (HSVB; Rosenberg) am Sonntag, 17. September, durch. Start ist von 10 bis 12 Uhr am Vereinsheim in Sindolsheim, Talstraße 2. Die Wegstrecke ist etwa fünf Kilometer lang. Es wird eine Startgebühr erhoben. Nähere Informationen werden unter Tel. (01 75) 3 34 45 66 erteilt.

## Sportabzeichen-Prüftermine

**Sindolsheim.** (F) Die nächsten Sportabzeichen-Prüftermine der SpVgg Sindolsheim in den leichtathletischen Disziplinen finden an den Samstagen 2. und 16. September statt. Treffpunkt ist jeweils um 14 Uhr an der Mehrzweckhalle. Termine für das Radfahr-Sportabzeichen sind an den Donnerstagen 31. August und 14. September um 18 Uhr an der Mehrzweckhalle.

## Radtour startet früher

**Sindolsheim.** (F) Ab Freitag, 1. September, startet die wöchentliche Radtour der Abteilung Freizeitsport Sindolsheim bereits um 18.30 Uhr.

## OSTERBURKEN

## Gelungener Mondscheintreff

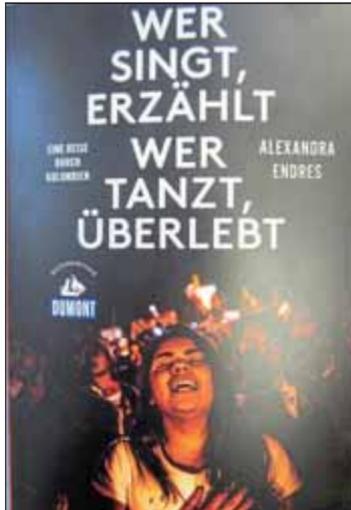
**Osterburken.** Die Pflege der Geselligkeit gehört zu einem lebendigen Vereinsleben und nimmt dementsprechend beim Obst- und Gartenbauverein Osterburken einen hohen Stellenwert ein. Der nunmehr zwölfte Mondscheintreff des Vereins fand großen Anklang. Vorsitzender Alfred Bloos konnte dazu 100 Mitglieder und Gäste begrüßen, darunter auch ein eigenes aus dem Markgräfler Land angeheimes Mitgliedpaar. Mit guter Versorgung für das leibliche Wohl, angeregten Gesprächen und gemühter Atmosphäre wurde der Mondscheintreff wieder zum kurzweiligen Abend. Der Dank der Vereinsführung galt Kuchen- und Salat spendern, den Helfern beim Aufbau und Abbau des Zelts und der Familie Werle, die ihr Areal zur Verfügung gestellt hatte.

## Ferienprogramm des OGV

**Osterburken.** Im Rahmen des Osterburkenener Ferienprogramms wird am Freitag, 1. September, beim Obst- und Gartenbauverein Osterburken (OGV) selbstgepresster Apfelsaft hergestellt. Willkommen sind hierzu Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Grillhütte der Familie Werle, Kastellstraße 37. Grillwurst und Brötchen spendiert der OGV nach getaner Arbeit für alle Kinder. Ende der Veranstaltung ist gegen 13 Uhr. Ersatztermin bei schlechtem Wetter ist Freitag, 8. September.



Die aus Zimmern stammende Journalistin und Lateinamerikakennerin Alexandra Endres schrieb ein Buch über Menschen und Landschaft in Kolumbien. Foto: Elfriede Liebenow



„Wer singt erzählt – wer tanzt überlebt“ lautet der Titel des vielfältigen Buchs über die Kolumbienreise von Journalistin Alexandra Endres. Foto: Joachim Casel



Camilo, ein weiser Mann vom Volk der Arhuaco, lebt im heiligen Ort Katansama. Er fordert zu globalem Umdenken auf: „Alle müssen helfen, die Erde zu bewahren!“

## DIE AUTORIN ALEXANDRA ENDRES

Alexandra Endres ist 43 Jahre alt und stammt aus dem Seckacher Ortsteil Zimmern. Anfang der 90er Jahre war sie als freie Mitarbeiterin für die RNZ in Buchen tätig. Heute lebt und arbeitet sie als Journalistin in Hamburg.

Zuvor war sie Redakteurin der FAZ.net in Frankfurt und einige Jahre lang wissenschaftliche Mitarbeiterin am wirtschaftsgeografischen Institut der Universität Köln. Seit dem Jahr 2006 arbeitet sie als Wirtschafts- und Politikredakteurin bei ZEIT ONLINE in Hamburg.

Ihre berufliche Tätigkeit unterbricht sie immer wieder für längere Recherchereisen nach Lateinamerika. 2014 arbeitete sie einige Monate als Gastredakteurin bei der kolumbianischen Tageszeitung „EL TIEMPO“ in Bogotá.

Aktuelle Reisereportagen und Beobachtungen von Alexandra Endres finden sich im Blog Latinario – Lateinamerikanische Notizen unter [www.latinario.de](http://www.latinario.de).

## Eine Liebeserklärung an Kolumbien

Die aus Zimmern stammende Journalistin Alexandra Endres schrieb ein Buch über Land und Menschen im südamerikanischen Staat

**Zimmern/Hamburg.** (joc) „Hier hat die Weisheit der Berggipfel ihren Fuß an den Strand gesetzt“ – so sprechen die Einheimischen über das heilige Dorf Katansama, einem von gleich einer ganzen Reihe von faszinierenden Orten, die Kolumbien zu bieten hat. Die aus dem Seckacher Ortsteil Zimmern stammende und heute in Hamburg lebende Journalistin und Volkswirtin Alexandra Endres hat auf ihrer Reise durch das südamerikanische Land viele solcher Orte kennen gelernt und ist vielen Menschen begegnet. Ihre vielfältigen Eindrücke hat sie in einem soeben erschienen Buch unter dem Titel „Wer singt, erzählt, wer tanzt überlebt – Eine Reise durch Kolumbien“ zusammen gefasst.

Dabei entsteht ein ganz anderes Bild als das, welches man hier in Deutschland durch die häufigen Negativschlagzeilen von Kolumbien gewinnt. Wer hierzulande an Kolumbien denkt, dem kommen oft Drogen und Gewalt in den Sinn. Aber Kolumbien ist auch anders: landschaftlich vielfältig mit seinem Regenwald, den Wüsten, schroffen Bergen, grünen Hügeln und heißen Küsten. So verschieden wie das Land – so unterschiedlich sind auch die Menschen an Karibik und Pazifik, die kulturell geprägt sind von afrikanischen, indianischen und europäischen Einflüssen. Freundschaft und Zusammenhalt, der Einklang mit der Natur – das sind dort Werte, die viele weit über dem Leistungs- und Effizienzgedanken ansiedeln. Alexandra Endres hat einige von ihnen kennen gelernt: weltoffene Städter, konservative Landbesitzer, identitätsbewusste Afrokolumbianer, Bergvölker und weise Männer, die althergebrachte Regeln so auslegen, dass sie die Kultur ihrer Gemeinschaften möglichst auch in der Moderne bewahren. Eigentlich war das gar nicht geplant. Im Nordosten Kolumbiens wollte Alexandra Endres nur eine Reportage über eine der größten Steinkohlegruben der Welt recherchieren. Auf der kurzen Reise sah sie dann aber vieles, was lange nachwirkte. Endres wurden die weitreichenden Auswirkungen des Steinkohleabbaus bewusst, der in Kolumbien großen Schaden anrichtet – nicht nur ökologisch. Gewerkschafter, die die unzumutbaren Verhältnisse anprangerten, schwebten in Lebensgefahr, ganz normale Menschen verloren bei der Expansion der Gruben ihre Heimat.

„Es war eine deprimierende Recherche“, erinnert sich die deutsche Journalistin. Aber da war noch mehr: „Überall,



Kolumbien ist auch für Touristen ein sehr attraktives Land. Sehenswert sind u.a. die reizvolle Stadt Popayán (Foto). Ebenso empfehlenswert sind die archaischen Stätten von San Agustín oder das Amazonasgebiet bei Leticia, wo man die Baumkronen der Urwaldriesen besteigen und rosa Flussdelfine sehen kann.

wo ich hinkam, begegneten mir die Menschen freundlich. Die Kolumbianer sind sehr herzlich und Fremden gegenüber sehr zuvorkommend. Und sie vermitteln – trotz schwerer Bedingungen – Lebensfreude. Das Land hatte mich gepackt“, sagt sie später über die erste Begegnung mit Colombia, wie Kolumbien auf spanisch heißt, der Landessprache.

Gesagt, gefühlt – zwei Jahre später kehrte sie zurück, um länger zu bleiben. Aber auch hier lernte sie Kolumbien zunächst eher von der rauhen Seite kennen. Gewalt und Konflikte prägten die Zeit des Präsidentschaftswahlkampfes, der auch mit schmutzigen Mitteln geführt wurde. Endres blieb zehn Wochen und arbeitete bei einer Zeitung in der Hauptstadt Bogotá. Sooft sie Zeit fand, reiste sie im Land umher. „Dabei erfuhr ich erneut, dass Kolumbien viel mehr ist als das allgegenwärtige Klischee von Drogen und Krieg. Kolumbien ist ein unheimlich vielfältiges Land, landschaftlich und kulturell. Und vor allem mit faszinierenden optimistischen Menschen, die sich nicht unterkriegen lassen und den bewaffneten Konflikten eine ungeheure Selbstbehauptungskraft entgegenzusetzen.“

Sie kam ein drittes Mal – und ent-

deckte dieses Mal die schönen Seiten Kolumbiens. Von ihnen handelt ihr Buch. Die Schilderungen von ganz persönlichen Begegnungen und von reizvollen Landschaften darin sind eine Liebeserklärung an das Land.

Die besondere Atmosphäre spürt man in diesem Buch in jeder Zeile. Die interviewten Menschen sind zunächst Fremde und werden doch schon in vielen Fällen recht bald zu Freunden. Alexandra Endres beschreibt, wie Menschen Gewalt und schnell verdientem Geld widerstehen, mit welchen Lebensformen, welchem Engagement sie Frieden schaffen und für ein besseres Leben kämpfen.

Ein paar Beispiele: In Cartagena trifft sie auf Rafa, den Trommellehrer, der Kindern und Jugendlichen eine Perspektive gibt, sie das Nachdenken über ihr Leben lehrt. Dann gibt es die Cantoras, die singenden Frauen, deren Lieder den Menschen helfen, ihren oftmals tristen Alltag zu vergessen. Endres erzählt von Álvaro, der in seiner Tanzschule versucht, die Kluft zwischen arm und reich zu überbrücken. Ein eigenes Kapitel ist dem Volk der Arhuaco gewidmet, die in den Bergregionen der Sierra Nevada leben und mit ihrem Glauben, ihren Riten, ihrer Le-

bensweise alles tun, um die Welt – und ihr Land – ins Gleichgewicht zu bringen. Einer von ihnen ist Camilo, ein weiser Mann der Arhuaco, der die Botschaften von Wind, Bergen, Pflanzen und Tieren versteht und versucht, durch Rituale die Natur in der Balance zu halten und Katastrophen zu verhindern. Endres begegnete auch Frauen, die während des Bürgerkrieges oder zwischen den Fronten der Drogenmafia unvorstellbare Gewalt erlitten haben, denen es aber gelang, ihre Verletzungen zu überwinden, um für ein friedlicheres, besseres Kolumbien zu kämpfen.

Genau so faszinierend wie diese Menschen ist die landschaftliche Vielfalt und die Schönheit der kolumbianischen Städte, die auch für Touristen allemal eine Reise wert sind: zum Beispiel Cartagena, die Heimat von Literaturnobelpreisträger Gabriel García Márquez, mit alten Häusern, Pferdekutschen und noch sehr viel kolonialem Flair; die weiße Stadt Popayán; die archaischen Stätten von San Agustín; oder das Amazonasgebiet bei Leticia, wo man die Baumkronen der Urwaldriesen besteigen kann und – mit ein bisschen Glück – rosa Flussdelfine beim Spielen zusehen kann.

Trotz des laufenden Friedensprozesses: Für Touristen sind nicht alle Regionen Kolumbiens sicher. Mancherorts kämpfen immer noch bewaffnete Gruppen gegeneinander, und Fremde, die sich mit den örtlichen Verhältnissen nicht auskennen, sollten sich besser vor dort fernhalten. Auch in den Städten gelten Vorsichtsregeln, die in westeuropäischen Städten oft unnötig sind: nachts möglichst nur in belebten Gegenden unterwegs sein, lieber mit dem Auto als zu Fuß, Taxen nicht auf der Straße anhalten, Wertsachen nicht offen zeigen. Doch beherzigt man diese Regeln, steht einem ausgiebigem Kolumbiengenuß, wie ihn Alexandra Endres in ihrem sehr feinfühligem Buch beschreibt, nichts mehr im Wege.

Ihr neues Buch wird Alexandra Endres übrigens auch in ihrer alten Heimat vorstellen. Am Montag, 23. Oktober, ist sie ab 19 Uhr für eine Lesung aus ihrem Kolumbien-Buch in der Buchhandlung Mävers in der Mosbacher Fußgängerzone zu Gast.

Info: Alexandra Endres: „Wer singt, erzählt, wer tanzt, überlebt – Eine Reise durch Kolumbien“, DuMont-Reiseverlag, 256 Seiten, ISBN: 978-3-7701-8284-8.



Die Ferienaktion der Sparkasse Neckartal-Odenwald und Adventon „Spiel und Spaß im Mittelalter“ kam bei den teilnehmenden Jugendlichen sehr gut an. Foto: Helmut Frodl

## Viel „Spiel und Spaß im Mittelalter“

Die Ferienaktion der Sparkasse Neckartal-Odenwald und von Adventon kam prima an

**Osterburken.** (F) „Spiel und Spaß im Mittelalter“ hieß das Motto der diesjährigen Ferienaktion, das die Sparkasse Neckartal-Odenwald in Zusammenarbeit mit Adventon im dortigen Histotainmentpark veranstaltete. Mehr als 30 Buben und Mädchen waren zu dieser Veranstaltung gekommen, die vom fünfköpfigen Team der Sparkasse um Beate Lenz bestens vorbereitet und betreut wurde.

Nach der Abholung der Teilnehmer an der „Rabenbank“ im Innenhof des Parks standen verschiedene Ferienspiele und Aktionen auf dem vierstündigen Programm.

Nach einem gemeinsamen Rundgang durch das große Areal des Parks wurden die Kinder in verschiedene Gruppen ein-

geteilt. Sie durften sich am Bogenschießen, wobei aber nicht jeder Pfeil ins „Schwarze“ traf, beim Papierschnöpfen im Innenhof sowie beim Seifenblasen versuchen.

Zum Programm gehörte auch ein gemeinsamer Staffel-Lauf. An einer weiteren Station wurden unter der Anleitung der Adventon-Helferinnen in der „Kelter“ schöne Ledersäckchen gebastelt. Da war schon etwas Fingerfertigkeit gefragt.

Den krönenden Abschluss dieser begeisternden Aktion bildete das Grillen von Stockbrot, dessen Hefeteig die Kinder selbst kneteten. Die genossen dann das Lagerfeuer im Innenhof mit viel Musik und Tanz.